

# Gillier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Veröffentlichung und Verwaltung: Breiteneova ulica 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.

Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Dm 20,—, halbjährig Dm 60,—, jährlich Dm 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Dm 1.25.

Nummer 32

Donnerstag, den 19. April 1928.

53. Jahrgang

## Deutsche Helden.

Unter den Sendungen, welche die göttliche Macht den Völkern unseres Erdteiles zugesetzt hat, ist es nicht die, durch militärische Größe zu glänzen und durch sie über Europa hinaus eroberische Macht zu erwerben, welche dem großen deutschen Mittelvolke zugesetzt war. Ein Rückblick durch die deutsche Geschichte, so reich auch sie an kriegerischer Betätigung war, zeigt dies klar. Während die Franzosen und vor allem die Engländer, denen die Deutschen weder an Zahl, noch an Eigenschaften der Tüchtigkeit nachstehen, ihren Machtbereich weit über die Grenzen der Mutterländer hinaus bis in fernste Tropengebiete ausdehnen und festigen konnten, ist es bei den Deutschen bisbezüglich bei einem bloßen Versuch geblieben. Als es im Weltkrieg schien, als sollte die Macht unseres Volkes auf kriegerischen Erfolgen aufgebaut werden, machte der Finger der Vorhersage mit grausamer Notwendigkeit seine Richtigkeit und mit einem Meer von Leidern mußte es die deutsche Rasse büßen, daß sie eine Zeitlang von ihrer Sendung abgewichen war. Über auch auf dem falschen Wege, trotz unglücklicher politischer Führung, trotz unheimlichen Schicksalszufällen, zeigte diese Nation die gigantische Kraft, die in ihr liegt, im Kampf gegen eine ganze erschütterte Welt. Es kam ein Zusammenbruch, innen und außen, wie er noch nie erlebt worden war. Das Wiedererheben aus dem furchtbaren Abgrund in kurzer Zeit war dann etwas, wofür in der Geschichte der Menschheit jedes Beispiel fehlt. Es konnte nur gelingen, weil es an die göttliche Sendung des deutschen Volkes angeknüpft hatte.

Deutsche Spitzenleistungen auf dem Gebiete der Kultur, der Wirtschaft oder der Technik anzustauen wie etwas Zufälliges, ist also nicht notwendig. Auch wenn die Welt den Respekt vor der unerschöpflichen Tüchtigkeit unseres Volkes — Nation ist nicht die richtige Bezeichnung, denn daß die Deutschen in französischem oder englischem Sinn keine Nation sind, zeigt ein Blick auf die Landkarte — in ihren militärischen Siegergefühlen nicht zugibt, tief im Innern

steckt ihr dieser Respekt, das Gutrauen, hoch. Bei dem Oceanflug der deutschen Flieger war er durch eine kleine Neuheitlichkeit illustriert: die Weiten auf das Gelingen der Fahrt standen 4:1 und der New Yorker Bürgermeister verkündete seine tiefe Überzeugung, daß die Flieger amerikanischen Boden erreicht haben müssen, als schon alle Nachrichten auf das Untergehen im endlosen schaurigen Ozean hinwiesen. Warum ein solches Vertrauen, nachdem schon so viele todesmutige Männer und auch Frauen in der wilden Weite spurlos verschwunden waren? Weil es Deutsche waren, die diesmal flogen. Weil deutsche Männer die Kühle ihrer Überzeugung an ein Werk wandten, daß nicht als sportliches Wagnis aufgefaßt werden will, sondern als die notwendige Probe darauf, wie weit die Spannkraft des menschlichen Geistes im Sieg über die natürlichen Widerstände schon reicht. Daß dieser himmlische Funke in den Seelen dieser Männer glühte und nicht der tolle Wagemut von Sportlern, denen die Erreichung des Ziels Selbstzweck ist, die nur das Ziel oder den Untergang auf der Rennbahn kennen, beweist wohl die erste Fahrt der „Bremen“ im vorigen Jahre, von der die Deutschen kaltblütig und unberührt von falschem Ehrgeiz zurücktraten, als sie im finsternen, sturmtrausenden Gesicht des Ozeans die sicheren Todeszeichen erkennen mußten.

Es gibt Stimmen, welche mit herabminderndem Bedauern oder mit begreiflichen Trost des Meides an der deutschen Leistung mäkeln möchten, weil sie die Flieger nicht in den vorbestimmten Flughäfen bei New York und mitten in die heraußschreien Siegesfeiern der amerikanischen Großstädter geführt hat. Solche Stimmen übersehen, daß der Zweck der Leistung nicht der war, an einem vorbestimmten Ziel die erste sportliche Siegesfreude einzuhören. Die Leistung besteht doch darin, daß die Flieger den unheimlichen Raum und seine Gefahren überwunden haben. Nicht der Zufall eines glücklichen Windes im launenhaften April ist zu feiern, sondern der Sieg der menschlichen Technik in einem Unternehmen, dessen Furchtbarkeit zum erstenmal lebende Zeugen bestätigen können. Die Leistung der deutschen

Flieger ist vielmehr größer, als sie es bei einer glücklichen Landung bei New York gewesen wäre. Gerade die Tatsache, daß sie es nicht glücklicher trafen als ihre unglücklichen Vorgänger, daß auch sie der wilde Feind erschöpft und sie im verzweifelten Kreisen Hunderte von Kilometern in den eisigen Norben trug, wo sie im erstarrenden Schneesturm, am Ende ihrer physischen Kraft und der Betriebsmittel, auf einem eisumgürterten Felsenland landen konnten, zeigt uns die Kraft ihrer Nerven, die Tüchtigkeit ihrer Fachkenntnisse und des deutschen Flugzeugnisses.

Wir Deutsche sind in tiefster Seele stolz. Wir waren stolz, als das berühmte Unterseeboot zum erstenmal den Weg nach Amerika fand, durch Minenfelder und spähende Schiffswachen hindurch, wir waren stolz, als Dr. Eckener das erste Luftschiff hinüberschickte und wir sind stolz auf die Flieger der „Bremen“, Piloten in des Wortes bester Bedeutung. Kein Volk der Welt braucht diesen erwärmenden Stolz so wie wir, denn über kein Volk der Welt hatte sich jemals eine so tiefe Nacht des Unglücks herabgelassen. Wir lächeln, wenn heute nichtdeutsche Blätter feiernde Berichte über die Raumleistungen der französischen Überlandetopflieger und des italienischen Flugschiffes „Italia“, das nach Pommern geflogen ist, bringen, um den Eindruck des deutschen Oceanfluges zu paralyseren. Die deutschen Flieger sind unsterbliche Helden geworden, weil sie ihrem Volk die Richtigkeit der ehemaligen Sendung bestätigen, weil sie uns zeigen, daß dieser deutsche Geist siegen kann, wo glücklichere Nationen versagten.

## Das Gesetz über die direkten Steuern.

Zweite Gruppe:

1.) Berufe von Personen, welche selbständig anderen gegen Entschädigung Dienste leisten, mit ausschließlicher oder überwiegender Anwendung der eigenen Geisteskräfte u. zw.:

a) Advokaten, Rechtsvertreter, öffentliche Notare, Aerzte, Architekten, Ingenieure, Geometer, Geodäten,

## Dr. Bošnjaks Lebenserinnerungen.

Von Friedrich Wahr und.

II.

Josef Bošnjak entstammt der bekannten Schönsteiner Familie Woschnagg und er ist mit diesem Namen auch in die Geburtsmatriken eingetragen; er beweiste sich dieser Schreibweise bis zu seiner Doktorpromotion und hat seinen Namen erst 1859 in Bošnjak umgedeutet. Er bemerkte hierzu in seinen „Erinnerungen“, daß er sich darüber wunderte, daß die Behörden ihm ob dieser Eigenmächtigkeit keine Schwierigkeiten bereiteten. Er wurde als Sohn des wohlhabenden Gerbermeisters Michael Woschnagg, der auch als tüchtiger Landwirt bekannt war, am 4. Jänner 1834 geboren. Er erzählte in seinem Werke auch von seiner Kindheit und von der Schule; sein Lehrer war der „Mustlerlehrer“ Peter Muß. Es bestand zu jener Zeit kein Schulzwang, die Schule wurde daher nur von jenen Kindern besucht, die von ihren Eltern freiwillig eingeschrieben wurden. Die meisten waren aus dem Markt selbst, einige auch von vermögenderen Bauern aus der Umgebung. Der Unterricht war deutsch, ebenso auch die Lehrbehelfe, allein

mit den bäuerlichen Kindern, die nur slowenisch kannten, sprach der Lehrer auch slowenisch. Die Kinder aus dem Markt konnten zumeist von Hause aus deutsch, auch im Woschnaggenhaus sprach man, wie Bošnjak berichtet, zumeist deutsch, doch man verstand und benützte auch die slowenische Sprache. „Wir fühlten uns weder als Deutsche noch als Slowenen, denn bis zum Jahre 1848 kümmerte sich um die Nationalität überhaupt niemand und es war die Sprache nur ein Mittel, um uns mit einander und mit den anderen zu verständigen.“

Nach dreijährigem Besuch der Schönsteiner einklassigen Schule wurde Bošnjak von seinem Vater in die dritte Klasse der vierklassigen Kreishauptschule in Gilli gebracht, die die einzige Schule dieser Art im Giller Kreise war. Die dritte Klasse, in der Schulkindern aus der ganzen Umgebung von den Salzach-Alpen (Bošnjak schreibt noch „Zolčaste planine“!) bis zur Save und zum Bachengebirge zusammenströmten, zählte in jenem Jahre 105 Schüler. Der Unterricht war deutsch, „an die slowenische Sprache batte damals noch niemand!“ Im Jahre 1844 trat Bošnjak in das Gillier Gymnasium ein und erhielt 1846 einen Stiftsplatz im Grazer

Studentenkonskrikt. Er war der einzige Unterrichter in der Anstalt. Bošnjak fühlte dies, wie er schreibt, weiter nicht, da er schon bis dahin deutsch erzogen worden war. Da er das ganze Jahr hindurch kein slowenisches Wort hörte, begann er die slowenische Sprache zu vergessen, so daß seine Schwestern, wenn er während der Ferien daheim war, über seine slowenische Aussprache lachten. Als die slawischen Märztagen des Jahres 1848 anbrachen, war Bošnjak in der vierten Gymnastikklasse. Im Hirsle wurde er anfällig mit einem slowenischen Hochfürst bekannt, der ihn einschub, dem damals in Graz bestehenden slowenischen Vereine beitrat. Er nahm ihn in das Vereinssalon in der Neugasse mit und ließ ihn, trotzdem er erst 15 Jahre zählte, als Mitglied eintragen. Bošnjak kaufte ein slawisches Abzeichen, besetzte es an seiner Mütze und trug es, bis der Direktor das Tragen politischer Abzeichen verbot. Diese Begebenheit hat möglicherweise den Anstoß zur späteren politischen Tätigkeit Bošnjaks gegeben.

Die 7. und 8. Klasse vollzog er am Akademischen Gymnasium in Wien, wo er im Jahre 1852 die Reifeprüfung ablegte. Bis zum Jahre 1857 oblag er dann

Gemeindenotäre nach ihren außeramtlichen Einkünften, Veterinäre, Bollvermittler, reisende Agenten, Handelsagenten und Winkelschreiber;

b) Schriftsteller, Privatlehrer, Journalisten, Künstler, Sachverständige, Hebammen, Musiker, Musikanter und andere;

2.) Gewerbeunternehmungen (Betriebe), welche nicht in der ersten Gruppe enthalten sind, u. zw.:

a) welche mit Antriebsmaschinen oder mit mehr als vier qualifizierten Gehilfen arbeiten;

b) alle übrigen Gewerbebetriebe und Akkordunternehmer;

3.) Betriebe, welche nicht in einem ständigen Volal besorgt werden, sondern durch Wanderungen von Haus zu Haus und von Ort zu Ort;

4.) Pachtungen bei Grundpächtern in irgendeiner Form, wenn sie den gepachteten Boden nicht selbst bearbeiten.

#### Dritte Gruppe:

Berufe von Personen, welche selbstständig anderen Dienste gegen Entgelt leisten, mit ausschließlicher oder überwiegender Anwendung der eigenen Körperfunktion.

#### Artikel 43.

Gleichzeitige Ausübung verschiedener Berufe unterliegt der Steuer nach einem höheren Steuersatz.

Wenn Berufe gleichzeitig selbstständig und unselbstständig (im Dienstverhältnis) ausgeübt werden, fällt der Gewinn aus dem selbstständigen Beruf unter diese Steuer, das Einkommen aus dem Dienstverhältnis aber fällt unter die Steuer auf das Einkommen aus unselbstständiger Arbeit und Beruf.

#### Artikel 44.

Jedes Unternehmen und jeder Betrieb wird als besonderes Steuerobjekt betrachtet auch in jenen Fällen, wenn es als Haupt- oder Nebengeschäft (Zentrale und Filialen) demselben Steuerpflichtigen gehört.

Die Spesen der Zentrale werden auf die Filialen nach der Anmeldung des Unternehmens verteilt; wenn aber das Unternehmen nicht die nötigen Angaben bestellt, werden diese Spesen auf gleiche Teile geteilt.

Der für das Hauptgeschäft (Zentrale) zuständige Steuerzahler muss außer einem Reinertag auch das Verhältnis der Teilnahme an den gemeinschaftlichen Spesen feststellen.

#### Artikel 45.

Diese Steuer zahlen nicht:

I. Beschäftigungen, welche im Rahmen des eigenen Haushaltes ausgeübt werden, ausschließlich für eigene Zwecke;

II. Alle Zweige der Landwirtschaft und Forstwirtschaft bei Landwirten, welche gesetzlich der Steuer auf das Einkommen aus dem betreffenden Grundstück unterliegen. Eine Kunst- und Handelsgärtnerie jedoch, welche erwerbsmäßig betrieben wird, unterliegt immer dieser Steuer.

Als Landwirtschaft und Forstwirtschaft werden auch betrachtet:

1.) landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nebenwirtschaften, mit welchen regelmäßig die eigenen Erzeugnisse verarbeitet werden (z. B. Konservierung von Früchten, Erzeugung von Wein, Leinen, Hanf, Wolle, Bast, Pfeilern usw.), insoweit diese Verarbeitung nicht ausgesprochen industriellen Charakter besitzt. Hierher gehören also nicht: Bierbrauereien, Zuckerfabriken, landwirtschaftliche Spiritusbrennereien und ähnliches. Ebenso gehören auch nicht hierher: Bienenzucht, Viehzucht, Vieh- und Schweinemastzucht, Fuhrmannsarbeit, überhaupt alle Nebenzweige der Landwirtschaft, wenn sie regelmäßig und überwiegend als selbstständige Gewerbeunternehmung betrieben werden;

2.) Ausnützung des eigenen Bodens, Benützung zu anderem als zur Landwirtschaft, wenn der Reinertag einer solchen Ausnützung nicht größer als der doppelte Katastral-

reinertrag ist und wenn die Erzeugnisse nicht verarbeitet und in verarbeitetem Zustand verkauft werden; und

3.) der Verlauf der eigenen Viehzucht- oder Forstprodukte; wenn der Verlauf dieser Produkte gewerbsmäßig im Detail in ständig offenem Verlaufsladen in einem anderen Orte und nicht dort, wo sich der Sitz der Landwirtschaft oder der Forstwirtschaft befindet, stattfindet, unterliegt er dieser Steuer. Unter dem Sitz einer Landwirtschaft oder Forstwirtschaft versteht man den Ort, wo ein Teil des Besitzes, aber auch der Wohnsitz des Steuerpflichtigen liegt, insoweit diese von dort aus unmittelbar den betreffenden Besitz bearbeitet.

#### Artikel 46.

Von dieser Steuer werden befreit:

1.) Hausgewerbe bei jenen, welche es nur mit ihren Hausgenossen ausüben und keine besonderen Arbeitskräfte dingen, wenn sie auf Bestellung oder auf Rechnung anderer arbeiten; ebenso auch der Nebenerwerb kleiner Landwirte, der von Zeit zu Zeit ausgeübt wird und nicht den Charakter eines ständigen Gewerbes besitzt;

2.) Unternehmungen auf Grund besonderer gesetzlicher Privilegien;

3.) Betriebe von Kriegsinvaliden, welche für jeden anderen Verdienst unfähig sind, und von anderen Personen, welche sonst dem Staat oder den autonomen Einheiten zur Last fallen würden, wenn der durchschnittliche tägliche Gewinn nach Schätzung der Steuerkommission nicht größer ist als der übliche Taglohn im betreffenden Orte;

4.) Berufe von Schriftstellern, Künstlern und Journalisten, wenn sie als Nebenberufe und mit einem Einkommen ausgeübt werden, welches zu ihrer Erhaltung nicht ausreicht; Beschäftigung mit geistiger und körperlicher Arbeit von Personen unter 16 Jahren im allgemeinen, von Schülern bezüglich ihrer Einkünfte aus Instruktionen, von landwirtschaftlichen Saisonarbeitern und physischen Arbeitern von über 65 Jahren;

5.) Pachtungen bei Grundpächtern in beliebiger Form, wenn sie das gepachtete Grundstück selbst bearbeiten;

6.) die Steuerpflichtigen der dritten Gruppe des Artikels 42, welche nicht in einem ständigen Volal arbeiten, wie Taglöhner, Holzschnieder, Träger usw.

## Politische Rundschau.

### Zusand.

#### Kadic über die Verwendung der Reparationen.

Auf seiner sonntäglichen Versammlung in Petrinja bei Sisak erklärte Stephan Kadic unter anderem, daß verschobene Beograder Kaufleute und Bankiere von den Reparationen 19 Milliarden bekommen hätten, während das bürgerliche Volk, für daß in erster Linie die Reparationen bestimmt waren, kaum eine Milliarde erhalten habe. Ferner sagte er: Man hat uns in die Regierung eingeladen. Wir sind aber nicht nach Beograd gegangen, um in die Regierung zu kommen, sondern um die Interessen unserer Wähler zu vertreten. Wenn wir in die Regierung gehen, gehen wir nur unter der Bedingung, daß wir alle wichtigen Wirtschaftsministerien, vor allem das Finanzministerium, das Ministerium für Wälber und das Ackerbauministerium erhalten. Wir sind die einzigen Vertreter Kroatiens zusammen mit dem serbischen Volk dieser Gegenb, das in der selbständigkeit demokratischen Partei unter Führung des Herrn Svetozar Pribicevic (stürmische Ovationen) gesammelt ist. Einmal haben wir uns die Schädel eingeschlagen, heute aber treten wir in gemeinsamer Front gegen die Osmanen auf.

deutscher Sprache, da er, wie er bemerkte, in der slowenischen Sprache noch nicht so gelb war, um eine slowenische Fassung zu wagen. Im übrigen beschäftigte sich Bošnjak nach seiner Angabe damals noch wenig mit Politik und widmete sich in seiner freien Zeit gesellschaftlichen Veranstaltungen, Faarden usw.

Bei Beginn des Jahres 1861 begann mit der Erlassung der sogenannten Februarverfassung überall ein lebhafteres politisches Leben und im slowenischen Gebiete regte sich immer mehr der nationale Gedanke. Die "Novice" empfahlen die Überreichung einer Adress an den Staatsminister Schmerling, worin die Gleichberechtigung der slowenischen Sprache in der Schule und in den Amtsräumen gefordert werden sollte. Der Herausgeber des Blattes, Dr. Janez Bleiweis, sandte die Adress an seine Freitauensmänner, damit sie Unterschriften sammeln und auch Dr. Bošnjak erhielt mehrere Websägen und brachte durch eigene Sammlung in der Kraniburger Gegenb in vierzehn Tagen 1200 Unterschriften zusammen. Das war seine erste politische Beteiligung. Bald danach verließ er Kraniburg und nahm in Laibach eine Stelle als Sekundararzt im Allgemeinen Krankenhaus an.

## Ausland

### Der amerikanische Vorschlag des Friedenspaktes.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat durch ihre Botschafter dem englischen, deutschen, italienischen und japanischen Außenminister die gesamte Korrespondenz zustellen lassen, die im vorigen Jahre die Außenminister Amerikas und Frankreichs, Kellogg und Briand, bezüglich eines Paktes zur Vermeidung der Kriege geführt hatten. Zugleich hat die Washingtoner Regierung die französische davon verständigt, daß sie in einer besonderen Note den vier Großmächten ihre eigene Ansicht über den Weltfriedensvertrag mittheile. Wie die Blätter berichten, hat der Text der amerikanischen Note in Paris ziemliches Missbehagen hervorgerufen. Während man dort infolge des Schweigens auf Seite der amtlichen amerikanischen Kreise hoffte, daß mit der letzten Antwort Briands der Unterschied zwischen dem amerikanischen und dem französischen Standpunkt einigermaßen ausgeglichen sei, hat es sich jetzt gezeigt, daß der amerikanische Staatssekretär für Außenotes Kellogg seine bekannte Ansicht nicht im geringsten korrigiert hat. Im amerikanischen Entwurf des Weltfriedenspakts wird vorgeschlagen, daß die Vereinigten Staaten, Frankreich, England, Deutschland, Japan und Italien einen Vertrag abschließen sollen, in dem sie „auf den Krieg als Mittel nationaler Politik Verzicht leisten“ und sich verpflichten, niemals gegen einander Krieg zu führen. Diesem Pakt könnten sich später auch andere Staaten anschließen. Er sollte sofort in Geltung treten, sobald ihn sechs von den eingeladenen Großmächten unterschrieben hätten. Kellogg erklärt, daß ihm die von Frankreich geforderten Einschränkungen, wonach die Verpflichtungen der Völkerbundmitglieder und der Partner des Locarnovertages berücksichtigt werden müssen und die verschiedenen geltenden Sicherheits- und Arbitrageverträge nicht zerstört werden dürfen, nicht am Platze erscheinen. Es ist interessant zu beobachten, wie die Franzosen mit ihrem eigenen Vorschlag, den sich Briand zuerst als bloßen Vertrag zwischen den beiden großen Republiken dachte, von den Amerikanern allmählich in eine Sackgasse gedrängt wurden. Denn diesen Vorschlag beantwortete Kellogg nach einig'm Monaten mit einem eigenen, wonach der Pakt zwischen allen Großmächten mit Ausnahme Russlands geschlossen werden sollte. Briand stimmte dieser wesentlichen Verschiebung zu, forderte aber, daß sich ein solcher Pakt bloß auf einen Angriffskrieg beschränken sollte, wobei, wie ja klar ersichtlich, der Begriff „Angriffskrieg“ eine sehr dehbare Sache ist. Kellogg blieb aber zur Freude aller wirklichen Friedensfreunde hartnäckig. Briand gab auch jetzt wieder nach, er verlangte aber, daß der Vertrag erst Geltung gewinnen sollte, sobald ihn alle anderen Staaten, die einen Krieg führen könnten, unterschrieben haben. Das heißt, der Vertrag wäre ungültig, wenn ihn Staaten wie z. B. Polen oder Albanien aus irgendeinem Grunde ablehnen würden. Es liegt klar am Tage, daß die Franzosen, die ihre Vorherrschaft am Kontinent durch eine Anzahl von Verträgen mit ihren Vasallenstaaten befestigt haben, fürchten, daß der amerikanische Vertrag das Netz ihrer militärischen Sicherungen illusorisch machen könnte.

### Zum Mailländer Attentat.

Über die Erfolge der gerichtlichen Untersuchung des Mailländer Attentats, als dessen zwanzigstes Opfer am Dienstag ein 11 jähriger Schulkasse gestorben ist, hört man aus Italien nur wenig. Die beiden Hauptschuldigen, hinter denen eine große terroristische Organisation steht, sollen bereits in den Händen des Gerichts sein; ferner wurden Tausende von Verhaftungen vorgenommen. Wie verlautert, werden sämtliche Schuldigen zum Tode durch Erschießen verurteilt werden. Die Hinrichtung wird gruppierenweise erfolgen.

## Aus Stadt und Land

Bon der Fahrt der „Bremen“. Über die Einzelheiten der Fahrt der führen deutschen Flieger über den Ozean wird gemeldet: Die Flieger mussten besonders auf der zweiten Hälfte des Weges große Schwierigkeiten bestehen. Während das Flugzeug schon in der ersten Hälfte mit mäßigen Gegenwinden zu kämpfen hatte, geriet es später in Nebel und Schnee. Deshalb machte Hauptmann Kohl den Versuch, eine höhere Höhe zu gewinnen, was aber nicht möglich war, weil die Tragflächen mit einer dicken Schneeschicht belegt waren. Die Flieger ließen sich dann auf wenige Meter über dem

Meeresoberfläche herab. Je näher sie an die amerikanische Küste kamen, desto unbehaglicher wurde der Nebel. Schließlich war alles in dichte Nacht gehüllt. Als sie glaubten, über Neufunland zu sein, wendeten sie noch mehr gegen Nordost, um so jenen Teil Amerikas zu erreichen, der am weitesten in den Ozean hinausragt. Koehl wollte noch weiter fliegen, aber der Brennstoffvorrat ging so rasch zur Neige, daß das Flugzeug auf der kleinen Insel Greenly Island gelandet wurde. Es geschah dies auf einem kleinen zugeschorenen See inmitten der Insel. Da die Räder der "Bremen" nicht mit Gleitvorrichtungen versehen waren und der dichte Nebel gutes Sehen verhinderte, war der Aufstoss so heftig, daß die Eisdecke des Sees einbrach. Der Propeller wurde verbogen und auch der Schwanz des Flugzeuges beschädigt. Trotzdem konnten die Flieger vollkommen hell die Kabine verlassen. Sie wurden von den zahlreichen Inselbewohnern gässigfreudlich aufgenommen. Am Sonntag gelang es einem kanadischen Flugzeug, von der Murraybucht aus die Insel zu erreichen und so die erste Verbindung mit den Ozeanliegern herzustellen. Ferner langte das amerikanische Flugzeug "Duke Schiller", das wegen schlechten Wetters vorher auf der Insel Seven Island notlanden mußte, in Greenly Island ein, wo es den irischen Flieger Fihmanic an Bord nahm und nach Quebec brachte. Koehl und Hünefeld blieben bei der "Bremen", mit der sie, wie die Nachrichten besagen, nach dem Einlangen von Erfolg bestandene und Betriebsstoff nach New York weiter fliegen werden. Wie man sich denken kann, hat die erste Nachricht über die glückliche Landung der "Bremen" bei New York in Deutschland einen Sturm der Begeisterung hervorgerufen; als sie sich später als falsch herausstellte, war die Trauer allgemein. Bald aber hoben die verlässlichen Meldungen über die Landung bei Neufunland wieder die Herzen. In New York werden die Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Flieger, der jenem Lindberghs nicht nachstehen soll, in großem Maßstab betrieben. Die Reben beim Empfang werden von 40 Radiosendern verbreitet werden. Es wird auch für eine Übertragung auf die europäischen Sender Sorge getragen werden.

**Landung des Nordpolflugschiffes "Italia" in Pommern.** Am Montag morgens um 8 Uhr 35 landete das italienische Luftschiff des Nordpolfliegers General Nobile, der von den preußischen und den Reichsbehörden herzlich empfangen wurde, auf dem Flugplatz Stolp in Pommern. Nach der Landung trat der General müde, aber mit einem Lächeln auf den Lippen an die Tür der Kabine. Er erklärte, daß die Fahrt ungewöhnlich gefährlich und anstrengend war; besondere Schwierigkeiten gab es über den Weissen Karpathen. Es sei trotz auf das Luftschiff und hoffe fest, daß es sein Ziel erreichen werde. Da während der Fahrt das hintere Gleichgewichtsteuer der "Italia" verloren wurde, konnte das Schiff nur mit Schwierigkeiten in den Hangar geschafft werden. Die Mannschaft sah sehr erschöpft aus, war aber vollkommen gesund. General Nobile wird einige 10 bis 12 Tage in Stolp bleiben, um den Schaden reparieren zu lassen. Wie der "Lokal-Anzeiger" berichtet, verursachten die schlechte Fahrt die Wettermeldungen der Prager Station.

**Die "Italia" über unserem Boden.** Ein Freund unseres Blattes berichtet uns am 16. I. M. aus Krapina: Ich teile Ihnen mit, daß gestern, am 15. d. M., gegen 10 Uhr vormittags Nobiles lebensloses Luftschiff "Italia" bei seinem Flug zum Nordpol deutlich über Krapina gesichtet und allgemein bewundert wurde. Die Flugrichtung war genau Süd-Nord.

**Deutsche Maybach-Motoren** sind auch im Nordpolflugschiff "Italia" eingebaut. General Nobile äußerte sich bei der Landung in Stolp sehr bestreitig über die tabelllose Arbeit dieser Motoren von je 240 PS.

**Die Wiener Sängerknaben in Jugoslawien.** Die Wiener Sängerknaben, die wunderschöne Vereinigung jugendlicher Künstler im Alter von 12-15 Jahren, hat Mittwoch, den 11. April, in großen Saalen in Marburg ein Konzert gegeben, welches zu einem läuflichen Ereignis ersten Ranges wurde und zu großartigen Huldigungen für diese einzige bestehende, liebreizende Künstlerschar führte. Weitere Konzerte finden in Laibach, Zagreb, Sarajevo, Belgrad u. s. w. statt. Die Säle sind schon überall ausverkauft, ein Umstand, welcher dem Ausverkäufendes südlawischen Publikums ein ehrenvolles Zeugnis ausstellt. Die Wiener Sängerknaben sind eine kostbare Auslese der musikalisch begabtesten Jungen Österreichs und haben dank der genialen und un-



## TEPPICHE.

Teppiche, Vorleger etc. werden leicht abgetreten und haben von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung nötig.

Sie brauchen sie dazu nicht für viel Geld aus dem Haus zu geben, mit Radion können Sie diese Arbeit ohne grosse Mühe selbst erledigen.

Stellen Sie sich eine kalte Radionlösung her und reiben Sie mit dieser Lösung und einem Lappen den Teppich in Liegen strichweise ab.

Waschen Sie mit klarem, kaltem Wasser nach, bürsten Sie den Teppich aus und Sie werden ihn mit schönen frischen Farben wie neu erstanden finden.

ermüdlichen Schulung unter Professor Müller eine Stufe restloser Vollendung erreicht. Wer Gelegenheit hat, diese kleinen und doch großen Künstler zu hören, möge sie ja nicht versäumen.

Der berühmte Chor der Wiener Sängerknaben konzertiert in Gilli. Erfreulicherweise ist es im letzten Augenblick gelungen, den berühmten Chor der Wiener Sängerknaben, welcher derzeit eine Konzertreise durch Jugoslawien macht, für ein Konzert in Gilli zu gewinnen. Das Konzert findet am Montag, dem 23. d. M., um 8 Uhr abends im Kinosaal des Hotels Globus statt. Auf der Vortragsordnung befinden sich die kleine Oper "Der Apotheker" von Josef Haydn, welche von den Sängerknaben in Kostümen gespielt wird, weiterhin acht Chöre, und zw. "Das Döschchen" von Franz Schubert, "Hauhüs" von Pierne, "Solvay's Lied" von E. Grieg, "Gott meine Zuversicht" von Franz Schubert, "O quam suavis est" von B. Goller, "Josef, lieber Josef mein, Weihnachtslied aus dem XIV. Jahrhundert, "Weienlied" von Wilhelm Taubert, "Der Wandere in der Sägemühle" von Fr. Glöckl, "Maienfahrt" von Karl Pfleger. Die angeführten herrlichen Schubert-Chöre sollen gleichzeitig eine Gedächtnissfeier für den großen Wiener Meister sein. Voraussichtlich war Schubert selbst Mitglied des Chores der Wiener Sängerknaben. Der Chor der Wiener Sängerknaben ist nicht anderthalb als die Fortsetzung des schon seit Jahrhunderten bestehenden Institutes der Wiener Hofsängerknaben, die bekanntlich beim Gottesdienst in der Hofburgkapelle sangen. Der gegenwärtige Regenschor Prof. Müller hat es verstanden, den Chor auf die Höhe restloser künstlerischer Vollendung zu bringen.

Die Fahrten der Wiener Sängerknaben durch die europäischen Länder bilden eine ununterbrochene Reihe von großartigen Triumphen. So waren auch die letzten Konzerte in Marburg, Laibach, Zagreb und Belgrad wahre Bombenerfolge. In Zagreb muß noch ein zweites Konzert veranstaltet werden, weil der Andrang beim ersten Konzert zu groß war. Voraussichtlich wird auch das Konzert der Sängerknaben in Gilli alle kunstliebenden Kreise im Zeichen eines großen musikalischen Ereignisses vereinigen. Der Kartenverkauf beginnt am Donnerstag früh in der Buchhandlung der Frau Flora Lager-Neckermann, vormals Fritz Nasch. Mit Rücksicht auf die ungewöhnlichen Kosten des Konzertes wurden die Preise der Plätze mit 35, 30, 25, 20 und 15 Din festgesetzt, Stehplätze 5 Din. Es wird jedermann geraten, sich sofort einen Platz zu sichern, da der Andrang voraussichtlich sehr groß sein wird, so daß angesichts der Beschränktheit des Raumes vielleicht viele, die sich nicht rechtzeitig eine Karte sichern, keinen Zutritt mehr finden dürften.

**Spende.** Statt eines Kragens für seine Tante Jean Susanne Negri geb. Sima hat Herr Brauereidirektor Sima in Dornachschingen den Beitrag

von 20 Reichsmark der Gillier Fw. Feuerwehr gespendet.

Auch die Vorarbeiten für die große Tombola-Veranstaltung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr sind bereits in vollem Gange. Da sich der Verein zur Auschaffung eigener Tombolalose entschlossen hat, werden alle Interessenten, die auf solchen Losen ihre Rallame haben wollen, gebeten, die hiezu notwendigen Manuskripte unverzüglich an das Ausschusmitglied Herrn Josef Jicha, D 6100 trg 2, zu senden, woselbst nähere Auskunft darüber bereitwillig erteilt wird.

**Autobusverkehr zwischen Gilli und Dobrno.** Mit 15. I. M. begann zwischen Gilli und dem Kurort Dobrno der regelmäßige Autobusverkehr. Aus Dobrno fährt der Wagen um 6 Uhr früh ab und kommt in Gilli um 7 Uhr an. Aus Gilli fährt er um 2 Uhr 30 ab und kommt in Dobrno um 3 Uhr 30 an. Diese Fahrordnung gilt bis 1. Juni. Von da ab wird der Autobus täglich zweimal verkehren, und zwar wird er in Gilli um 7 Uhr morgens und um 1 Uhr nachmittags ankommen und von Gilli um 9 Uhr 30 vormittags und um 2 Uhr 30 nachmittags abfahren.

## Kleinere Gemischtwarenhandlung

an der Verkehrsstrasse und im Industrieorte bei Maribor ist krankheitshalber samt Warenlager und kompl. Einrichtung sowie sofort beziehbarer Wohnung zu verkaufen. Anträge unter "Guter Posten 33602" an die Verwaltung des Blattes.

Der  
Kragen  
Die  
Krawatte  
Das  
Hemd



kaufen alle nur bei  
**L. Putan, Celje**

Es scheint, als ob die Zufälligkeit der Artikel von Kragen, Krawatte und Hemd doch eine innere Bedeutung hätte. Diese modischen Attribute sind nicht nur Wert in Sinne des Nebensächlichen, sie haben ganz im Gegenteil, eine erhebliche Bedeutung für die Wirkung der Kleidung. Kein Mann von Geschmack wird verabsäumen, diesen Dingen eine gehörige Aufmerksamkeit zu schenken und vor allem wird er seine Wahl dort treffen, wo er die grösste Auswahl, fachmännische Beratung und niedrige Preise findet.



## Leichner 1001 Das Schlankheitsbad

ist ein Fettminderungsmittel, das als Badezusatz dem warmen Bad beigegeben wird; die Anwendungsart ist also die denkbar bequemste. Das Schlankheitsbad enthält keinerlei starke Arzneien, überhaupt keine Rohstoffe, die in irgendeiner Weise auf den menschlichen Organismus schädigend wirken könnten. Demzufolge ist das Leichner-Bad auch von Personen mit schwachem Herzen anzuwenden; denn tatsächlich werden Herz und Nieren nicht angegriffen. Machen Sie einen Versuch, wahrscheinlich können Sie schon nach den ersten Bädern eine merkliche Gewichtsabnahme feststellen. Ausser diesen Gewichtsminderungen hat das Schlankheitsbad noch eine besonders erwähnenswerte Eigenschaft: es ist auch das idealste Schönheitsbad, da es die Haut mit der Zeit blütenweiss und zart macht und Hautunreinigkeiten beseitigt. — Besorgen Sie sich also einige Bäder zur Probe. Der Erfolg wird Sie veranlassen, das Schlankheitsbad auch weiter zu benutzen und die Kur, die 20 Bäder umfasst, zu Ende zu führen.

Preis Din. 30,—  
pro Bad      L. LEICHNER      Ueberall  
BERLIN, SCHÜTZENSTRASSE 31      erhältlich!  
Generalvertretung: HELLER I VAŽONYI, VELIKA KIKINDA

Nr. 2728/28.

### Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Celje verkauft ein Paar für jede Fuhr geeignete Pferde. Interessenten können sich dieselben im städtischen Stalle in Sp. Lanovž bis 7 Uhr früh und von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags besichtigen. Genaue Auskünfte erteilt der städtische Verwalter.

Stadtmagistrat Celje, am 11. April 1928.      Der Bürgermeister:  
Dr. Goričan.



## Ia Kalk

in Stücken - magnesiumarm, daher fette, ausgiebigste Ware! konkurrenzlos billig bei Waggonbezug.

M. Oswatitsch, Celje

8 Monate alte reinrassige deutsche Doggen

Vater 1. Preis „Sieger Wien“ prämiert, mit Stammbaum, zu verkaufen. Frau Popp, Maribor, Koroška c. 31.

### Ruhiges Zimmer

mit Aussicht ins Grüne, für Herrn gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes.

33610

Ludwig Schosteritsch gibt im eigenen wie im Namen seiner Kinder allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Herrn gefallen hat, seine innigstgeliebte Tochter, Fräulein

## Ludovica Schosteritsch

Kaufmannstochter

am Montag, den 16. April 1928 zu sich zu berufen.

Das Begräbnis der teuren Verstorbenen findet am Mittwoch, den 18. April um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Kremljeva ulica Nr. 1, zum städtischen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 19. April, um 1/2 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen.

Ptuj, 17. April 1928.

Gasilski dan: 3. Juni 1928: Feuerwehrtag

## Mehlniederlage der I. Stadtmühle Celje. Gemischtwarenhandlung- Eröffnung.

Den geehrten Kunden und den p. t. Bewohnern von Stadt und Land zeige ich hiermit höflichst an, dass ich in Celje, Slomškov trg 1 (bei der Pfarrkirche) eine

## Mehl-Niederlage mit Gemischtwarenhandel

eröffnet habe. — **Feldprodukte** jeder Art werden zu den üblichen Tagespreisen gekauft. Getreidewechsel im Umtausch gegen erstklassige Mahlprodukte.

Ich werde stets bestrebt sein meine Kunden bestens und aufmerksam zu bedienen und bitte mich mit geschätzten Aufträgen gütigst zu beehren.

Hochachtungsvoll

MAX GMEINSKI.